Vereinsangelegenheiten = Affaires de la société

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **121 (1970)**

Heft 9

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Hochschulnachrichten

Zum Rektor der Universität Freiburg i. Br. wurde Prof. Dr. Hansjürg *Steinlin* gewählt.

Ausland

Am 24. und 25. November 1970 findet in Hamburg die *zweite Hamburg-Reinbeker Forst- und Holztagung* statt. Nähere Auskunft über das Programm erteilt die Bundesforschungsanstalt für Forst- und Holzwirtschaft in Hamburg.

VEREINSANGELEGENHEITEN - AFFAIRES DE LA SOCIÉTÉ

Hilfskasse für schweizerische Forstingenieure

Mit grösster Überraschung, aber auch mit ebensolcher Freude hat der Stiftungsrat kürzlich die Mitteilung eines Notars entgegengenommen, dass der am 1. Mai 1970 verstorbene *Karl Keser* der Hilfskasse testamentarisch Fr. 10 000.— hinterlassen hat. Wer war dieser edle Helfer, wie wusste er von der Existenz und vom Wirken unserer Hilfskasse? Wir Jüngeren kannten ihn nicht, doch ist uns glücklicherweise ein Nachruf im «Fricktaler Boten» vom 15. Mai 1970 zugesandt worden, welchem wir folgendes entnehmen:

Karl Keser wurde am 1. September 1881 in Schupfart geboren. Nach dem Besuch der Bezirksschule Frick und der Kantonsschule in Aarau studierte er Forstwissenschaft an der ETH in Zürich, arbeitete als Praktikant in Neuenstadt, als Assistent auf dem Kreisforstamt in Lenzburg und als Adjunkt auf dem kantonalen Oberforstamt in Aarau und schliesslich als Oberförster des Kreises Laufenburg-Brugg. Durch seine Heirat 1918 mit Bertha Bichsel aus Lützelflüh trat er in Verbindung zur Hafermühle Kentaur, dem elterlichen Familienunternehmen seiner Frau, worauf er 1922 ganz als Reklamechef, Leiter der Beziehungen zu den Behörden und des Aussenhandels und als Verwaltungsrat in dieses Unternehmen hinüberwechselte. Im Wechsel der Generationen in der Firma bildete er den verbindenden Pol, immer mit wohlwollendem Rat und grossem Verständnis vor allem auch für die Anliegen der jüngeren Generation.

Für den Försterberuf so eigentlich geboren und verankert in seiner fricktalischen Heimat, blieb Karl Keser auch fernerhin mit dem Wald aufs engste verbunden. Ihm gehörte sein Herz. Man musste ihn über Wald und Wild sprechen gehört haben, um die ganze Fülle innerer Wärme des Menschen zu erfühlen, die sich gerne hinter einer etwas rauhen Schale versteckte. Da blitzten die kritiklustigen, lebhaften Augen auf, da sprudelte der Mutterwitz.

Karl Keser liebte neben der unvermeidlichen Brissago und einem gelegentlichen Trunk in froher Gesellschaft die Bücher. Er war belesen im besten Sinne des Wortes. Immer wieder vertiefte er sich in die neuesten Werke vorab der Naturwissenschaften, der Geschichte und der Jagd. Wie aufnahmefähig er bis ins hohe Alter geblieben ist, beweist die Tatsache, dass er sich noch in den letzten

Jahren durch intensives Selbststudium vollständig in die Atomlehre eingearbeitet hat.

Als Privatmann war Karl Keser empfänglich für alles Gute und Schöne. Sein Haus stand stets offen für Freunde und Gäste. Mit seiner Gattin (gestorben 1963) nahm er regen Anteil am Wohle eines jeden. Manchem stand er bei mit Rat und Tat.

In Forstzeitschriften, vielleicht auch durch einen Freund oder Forstkollegen darauf aufmerksam gemacht, mag er von dem durch die gebotene Diskretion leider so farblos geschilderten Wirken unserer Hilfskasse gehört haben. Hier, mag er sich gesagt haben, bietet sich die Gelegenheit, dem geliebten Wald durch kollegiale Hilfe an in Not geratene Betreuer seine uneigennützige Freundschaft unter Beweis zu stellen. Mit zitternder Schrift hat er wohl kurz vor seinem Tode unsere Hilfskasse edelmütig bedacht, und es bleibt uns leider nur dieser Weg, um ihm im Namen der Unterstützten aus vollem Herzen zu danken. Möge er stets wieder ebenso edel gesinnte Nachfolger finden! *Sch.*

BUCHBESPRECHUNGEN - COMPTES RENDUS DE LIVRES

HÖHN, R.:

Das Harzburger Modell in der Praxis

Rundgespräch über die Erfahrungen mit dem neuen Führungsstil in der Wirtschaft.

82 Seiten, DM 9,60, Verlag für Wissenschaft, Wirtschaft und Technik, Bad Harzburg, 1970.

Seit ihrer Gründung im Jahre 1956 hat die «Akademie für Führungskräfte der Wirtschaft» auf dem Gebiete der Menschenführung und Betriebsorganisation eine in sich geschlossene Führungskonzeption entwickelt, die in der Wirtschaft als «Harzburger Modell» bekannt ist. In ähnlichem Sinne arbeitet übrigens auch das «Schweiz. Institut für höhere kaufmännische Bildung» (SIB) in Zürich, das das «SIB-Führungsmodell» ausgearbeitet hat. Hinsichtlich der modernen Führungsform im Betriebe will das «Harzburger Modell» die autoritären Führungsformen ablösen durch eine *Führung im Mitarbeiterverhältnis.* Das setzt voraus, dass sowohl Vorgesetzte wie Mitarbeiter sich dem neuen Stil anpassen müssen, dass eine betriebliche «allgemeine Führungsanweisung» und eine «Stellenbeschreibung» auszuarbeiten sind und dass sich auf dieser Basis die Delegation von Verantwortung durchführen lässt.

Die «Akademie» wollte anlässlich ihres zehnjährigen Bestehens wissen, wie sich dieses Modell in der Praxis bewährt hat. Sie lud zu diesem Zwecke eine Anzahl Unternehmer zu einem Rundgespräch ein, um auf Grund eines Fragenkataloges Erfahrungen durch die Umstellung auf den neuen Führungsstil zu sammeln. Die sehr interessanten Ausführungen von zehn Unternehmern aus Industrie und Handel (davon einer schweizerischen Firma) liegen jetzt vor. Da dieser moderne Führungsstil sich sicherlich auch für die Verwaltung im «Verkehr nach innen» eignet, kann die Lektüre dieses Buches auch dem oberen Forstpersonal sehr empfohlen werden. *Tromp*

IUFRO (Internationaler Verband Forstlicher Versuchsanstalten)

Thinning and mechanization

IUFRO Meeting, Royal College of Forestry, Stockholm, Sweden, September 1969.

Civiltryk AB, Stockholm, 1970, 266 S.